

Peter Schaefer, Potsdam

Fontane-Tag der Humboldt-Universität zu Berlin 1994

Der Gastgeber, Prof. Peter Wruck, begrüßte auf der nun schon traditionellen Veranstaltung die Gäste mit einem Satz aus der kürzlich erschienenen 4. Auflage des Metzler-Bändchens "Theodor Fontane" von Charlotte Jolles: "In einer Rezeptionsgeschichte werden die Wanderungen ein interessantes Kapitel abgeben." Seit über 20 Jahren habe sich an diesem Satz nichts geändert, und die Tagung wolle deshalb den Versuch unternehmen, dieses Forschungsdesiderat zu verringern. Der Erfolg der Veranstaltung war durch zweierlei beinahe vorprogrammiert. Zum einen ordnete sich das Thema in den laufenden Diskurs zum "mittleren" Fontane ein, ohne bereits Bekanntes zu wiederholen, und zum anderen waren die Themen so vergeben worden, daß sie sich sehr glücklich ergänzen konnten.

Dr. Roland Berbig (Berlin) begann mit einem Fontane-Zitat als Titel: "...damit das Ganze als 'ein Ganzes' erscheint". Er untersuchte die Rezeptionssteuerung der Wanderungen durch Fontane selbst. Die kopierten Materialien, die freundlicherweise den Gästen auch in diesem Jahr wieder zur Verfügung gestellt wurden, belegten seine These von der akribisch geplanten Strategie des "Wanderers", der bei der Verteilung von Rezensionen- und sonstigen Freixemplaren nichts dem Zufall überlassen wollte. Berbig kündigte an, bei einer späteren Berücksichtigung einer noch umfassenderen Materialbasis weitere Details präsentieren zu können.

Jens Bisky (Berlin) sprach zur Verlagsgeschichte der *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* bis 1945. Allein die bibliographischen Angaben wären schon interessant und eine wertvolle Materialgrundlage für eine zukünftige Rezeptionsgeschichte gewesen, doch begnügte sich Bisky nicht damit. Seine aufschlußreiche Analyse regt weitere Fragen an: bedienten die zahlreichen Auswahlgaben eher ein damals bereits vorhandenes Fontane-Bild oder prägten sie mit ihrer Konzentration auf die oftmals gleichen Ausschnitte dieses Fontane-Bild erst entscheidend mit?

Anschließend versuchte **Lydia Richter (Hannover)**, die Verlagsgeschichte der *Wanderungen*-Ausgaben nach 1945 nachzuzeichnen. Die Bewertung mancher Ausgabe in der Zeit zweier deutscher Staaten machte den unterschiedlichen Lese- und Erfahrungshorizont in Ost und West deutlich.

Prof. Dr. Hubertus Fischer (Hannover) gab seinen anregenden Darlegungen den vieldeutigen Titel "Märkische Bilder". Er beschränkte seine Analyse auf den Band *Oderland* und stellte diesen als gelungene Verbindung von historischer Gemälde-Schilderung und englischer romantischer Reiseliteratur dar. Die Formel vom Wanderer Fontane als "historischem Landschaftler" faßt viele Überlegungen glücklich zusammen, müßte in ihrer allgemeineren Gültigkeit jedoch an weiteren Bänden überprüft werden.

Der abschließende Beitrag von **Prof. Dr. Peter Wruck (Berlin)** widmete sich den *Wanderungen* in der Literatur der Gegenwart. Wruck machte die Vielfalt der unterschiedlichsten Ansätze der diversen, gleichsam im Nachtrab der Fontaneschen *Wanderungen* entstandenen Bücher deutlich. Das

Spektrum reiche vom Nachvollzug der Wanderungen bis zur bewußten Abgrenzung, doch blieben Fontanes Bücher immer ein fester Bezugspunkt. Bemerkenswert und erfreulich an diesem wie auch an früheren Fontane-Tagen war neben der Zahl der auswärtigen Gäste (u.a. aus Bochum, Hamburg, Bonn und Potsdam) der durchaus heterogene Teilnehmerkreis, der nicht auf ein rein universitäres Publikum beschränkt war. Wenn die Beiträge gedruckt vorliegen und damit einem größeren Kreis zugänglich werden, wäre das weite Feld eines Teils der Rezeptionsgeschichte zumindest gut bestellt.

Theodor-Fontane-Preis für die jüngere Generation

Aus Anlaß des 175. Geburtstages Theodor Fontanes und auf Anregung ihrer Ehrenpräsidentin, Frau Professor Dr. Jolles (London) stiftet die Theodor Fontane Gesellschaft einen Preis für die jüngere Generation.

Der Preis soll junge Menschen verstärkt an Werk und Leben von Theodor Fontane als einen wesentlichen deutschsprachigen Repräsentanten der europäischen Literatur des 19. Jahrhunderts und an die Literatur seiner Zeit heranführen und zu einer intensiven Beschäftigung damit motivieren.

Die Teilnehmer sollten in einem Essay zeigen, daß sie sich in eigenständiger Weise mit einem regelmäßig von der Theodor Fontane Gesellschaft gestellten Thema inhaltlich und sprachlich fundiert auseinandersetzen können.

Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler vom 16. Lebensjahr an sowie Studentinnen und Studenten bis zum 25. Lebensjahr.

Für jede Teilnehmergruppe ist ein Preisgeld vorgesehen. Die prämierten Essays werden, wenn sie geeignet erscheinen, in Absprache mit den Herausgebern in den Fontane-Blättern abgedruckt werden.

Die Jury wird jeweils vom Vorstand der Theodor Fontane Gesellschaft berufen werden. Die Verleihung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Wer mitmachen möchte, kann die Teilnahmebedingungen anfordern bei der

Theodor Fontane Gesellschaft e.V.
D-14415 Potsdam, Postfach 601524